

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten**

**Klein, Hermann J.**

**Braunschweig, 1886**

§. 62. 18. Das Königreich Griechenland

[urn:nbn:de:bsz:31-269444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269444)

Die Haupt- und Residenzstadt des Landes, Bukarest (Bukurescht, 220 000 Einwohner), liegt in der Walachei und besitzt neben prachtvollen Palästen fast nur armselige Hütten, enge, schmutzige Straßen und eine sehr gemischte Bevölkerung. Braïla, an der Donau, ist der wichtigste Handelsplatz für die Ausfuhr der Landesprodukte. Jassy (90 000 Einwohner), die bedeutendste Stadt der Moldau, zeigt, wie Bukarest, neben europäischem Luxus den Schmutz, die krummen Gassen und elenden Hütten des Orients. Die Dörfer Rumäniens bestehen meist aus niedrigen, halb in den Boden gegrabenen Hütten, die mit Stroh gedeckt sind.

Das Mündungsgebiet der Donau gehört zwar zu Rumänien, allein die Ausflusssarme des Flusses unterstehen der souveränen Gewalt einer von den Hauptmächten eingesetzten europäischen Donaukommission. Dieselbe hat hauptsächlich zur Aufgabe, durch Instandhaltung des Strombettes die Schifffahrt zu erleichtern und zu beaufsichtigen.

## §. 62.

## 18. Das Königreich Griechenland.

<sup>65 000 qkm</sup>  
(1180 D.-Meilen, 2 Millionen Einwohner.)

Das heutige Königreich umfaßt den größten Teil des alten Griechenlandes. Der Boden ist fruchtbar, aber weite Strecken sind verödet, die Gebirge vielfach entwaldet und die Quellen versiegt. Von der alten griechischen Herrlichkeit zeigen sich auch im physischen Charakter des Landes nur noch Spuren. Ackerbau und Viehzucht stehen auf niedriger Stufe, an Landstraßen fehlt es im Inneren fast vollständig; in den Küstengegenden und auf den Inseln betreibt man ausschließlich Schifffahrt und Handel. Kennenswerte Industrie gibt es in Griechenland nicht.

Die Bewohner (Neugriechen) sind mit Slaven vermischte Nachkommen der alten Hellenen. Sie sind ausgezeichnet durch körperliche und geistige Vorzüge, freiheitsliebend, gewandt im Handel, aber auch listig und unzuverlässig, in den Bergen dem Räuberleben zugeneigt, am Meere geborene Seeleute. Die Bevölkerung bekennt sich zur orthodox-griechischen Kirche. Für Volksbildung geschieht sehr viel und der Drang nach Erwerbung nützlicher Kenntnisse ist fast überall verbreitet. Griechenland ist eine konstitutionelle Monarchie, in welcher der König die gesetzgebende Gewalt mit der Deputiertenkammer teilt. In administrativer Beziehung ist das Land in Kreise (Nomarchien) eingeteilt.

In der fruchtbaren, rings von ungeheuren Gebirgsmassen umgebenen Ebene Thessaliens liegt am Salambria Larissa, ansehnlich durch Handel, Baumwollen- und Seidenmanufaktur.

Die Felspalte, in welcher der wasserreiche Salambria zwischen den ungeheuren Gebirgskuppen des Ossa und Olympos dem Ägäischen Meere zueilt, ist das berühmte Thal Tempe der Alten. Heute führt die Hauptstraße nach Macedonien hindurch und die teilweise schmale und düstere Felsenge entspricht keineswegs den überschwänglichen Schilderungen der alten Dichter.

Mittelgriechenland, das eigentliche alte Hellas, ist in seinem westlichen Teile vorwiegend gebirgig und an den Küsten ungesund. Der zackige, schneebedeckte



Parnassos erhebt sich hoch über das steinige, unfruchtbare Attika, den ehemaligen Hauptsitz der griechischen Kultur. Hier liegt die Hauptstadt des Königreichs, Athen (68 000 Einwohner), „eine der Kulturstätten der Menschheit, an denen das Interesse niemals versiegt, wie sehr auch die Gegenwart gegen die Vergangenheit zurückstehen möge“. Eine Eisenbahn führt zur modernen Hafenstadt Piräus.

Die felsige Halbinsel Morea (der Peloponnes) umfaßt im Inneren das von Bergen umgürtete, fruchtbare, wald- und wiesenreiche Arkadien, ein Land der Viehherden und ihrer halbwildten Hirten. Gegen S lassen die

Fig. 95.



Das Königreich Griechenland.

schluchtenreichen Gebirgsgrate schmale Flußniederungen zwischen sich frei, die vom üppigsten Pflanzenwuchs bedeckt sind. In der mittleren liegt das neue, freundliche Städtchen Sparta, unfern einiger Ruinen des alten Sparta. Der gewaltige, schneebedeckte Taygetos schließt dieses geschichtlich wichtige Thal im W und sendet Ausläufer bis zum Kap Matapan (auf dessen Felsen sich im Herbst die Zugvögel zum Fluge nach Afrika versammeln). Die Küstengegend und das Gebirge bewohnen die ehemals als kühnes Räubervolk gefürchteten Mainotten. Der westliche Teil Moreas ist meist fruchtbar, aber in der



Küstengegend ungesund. Der bedeutendste Ort ist die schön gebaute Hafen- und Handelsstadt Patras.

Die Griechischen Inseln umsäumen das Festland von allen Seiten, erscheinen aber am zahlreichsten im O, wo das Ägäische Meer wie mit den Trümmern eines uralten Festlandes bedeckt ist und dadurch naturgemäß auf den Verkehr mit Asien hinleitete. Die größte dieser Inseln, Cuböa, erstreckt sich fast parallel dem Ostgestade von Hellas. Nur eine schmale (am engsten Punkte überbrückte) Meeresstraße trennt sie vom Festlande. Trotz ihres großen natür-

Fig. 96.



Blick auf den Meerbusen von Korinth mit dem Parnassos im Hintergrunde.

lichen Reichthums ist die Insel völlig vernachlässigt. Die Kykladen sind außerordentlich fruchtbar und meist gut bebaut (Weizen, Wein, Feigen, Oliven), reich an schönen Häfen und von einer zahlreichen, tüchtigen Bevölkerung bewohnt, welche die besten Seeleute liefert. Auf Syra ist Hermupolis als Handelsstadt und Schiffsbauplatz wichtig. Santorin ist der zertrümmerte Kraterwall eines ungeheuren submarinen Vulkans, in dessen Ringe sich seit 2000 Jahren wiederholt (zuletzt 1866) vulkanische Felsen aus dem Meere erhoben. Im W sind der griechischen Küste die fruchtbaren, aber wald- und wasserarmen Ionischen Inseln vorgelagert, deren wichtigste Korfu und Zante.